

Göcks, Marc

## Hochschulübergreifende Service- und Beratungsstrukturen des Wissenschaftsstandortes Hamburg am Beispiel des Multimedia Kontors Hamburg

Bremer, Claudia [Hrsg.]; Göcks, Marc [Hrsg.]; Rühl, Paul [Hrsg.]; Stratmann, Jörg [Hrsg.]: Landesinitiativen für E-Learning an deutschen Hochschulen. Münster ; New York ; München ; Berlin : Waxmann 2010, S. 63-79. - (Medien in der Wissenschaft; 57)



Quellenangabe/ Reference:

Göcks, Marc: Hochschulübergreifende Service- und Beratungsstrukturen des Wissenschaftsstandortes Hamburg am Beispiel des Multimedia Kontors Hamburg - In: Bremer, Claudia [Hrsg.]; Göcks, Marc [Hrsg.]; Rühl, Paul [Hrsg.]; Stratmann, Jörg [Hrsg.]: Landesinitiativen für E-Learning an deutschen Hochschulen. Münster ; New York ; München ; Berlin : Waxmann 2010, S. 63-79 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-121638 - DOI: 10.25656/01:12163

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-121638>

<https://doi.org/10.25656/01:12163>

in Kooperation mit / in cooperation with:



**WAXMANN**  
[www.waxmann.com](http://www.waxmann.com)

<http://www.waxmann.com>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## Landesinitiativen für E-Learning an deutschen Hochschulen



Claudia Bremer, Marc Göcks,  
Paul Rühl, Jörg Stratmann (Hrsg.)

# Landesinitiativen für E-Learning an deutschen Hochschulen



Waxmann 2010  
Münster / New York / München / Berlin

## **Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

## **Medien in der Wissenschaft; Band 57**

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.

ISBN 978-3-8309-2393-0

ISSN 1434-3436

© Waxmann Verlag GmbH, 2010

Postfach 8603, 48046 Münster

[www.waxmann.com](http://www.waxmann.com)

[info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com)

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg

Titelfoto: © moodboard - Fotolia.com

Satz: Stoddart Satz- und Layoutservice, Münster

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,  
säurefrei gemäß ISO 9706



Ein Glück für unseren Wald.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

# Inhalt

<i>Claudia Bremer, Marc Göcks, Paul Rühl &amp; Jörg Stratmann</i> Einleitung .....	7
<i>Klaus Wannemacher &amp; Bernd Kleimann</i> Frühere Bundes- und Landesinitiativen zur Förderung von E-Learning an deutschen Hochschulen .....	13
<i>Iris Bruckner, Ulrike Cress, Rebekka Schmitt-Illert, Frank Scholze &amp; Anne Thillosen</i> E-Learning-Förderung für Hochschulen in Baden-Württemberg .....	29
<i>Paul Rühl</i> Landesweite hochschulübergreifende Online-Lehre. Die Erfahrungen der Virtuellen Hochschule Bayern .....	45
<i>Marc Göcks</i> Hochschulübergreifende Service- und Beratungsstrukturen des Wissenschaftsstandortes Hamburg am Beispiel des Multimedia Kontors Hamburg .....	63
<i>Christoph Rensing &amp; Claudia Bremer</i> Kompetenznetz E-Learning Hessen .....	81
<i>Norbert Kleinfeld</i> ELAN e.V. als landesweite Serviceeinrichtung der Hochschulen für Hochschulen in Niedersachsen .....	95
<i>Jörg Stratmann, Barbara Getto &amp; Michael Kerres</i> Das Projekt „E-Learning NRW“. Kooperation von Hochschulen im Zeichen des Hochschulfreiheitsgesetzes .....	105
<i>Rolf Arnold, Konrad Faber, Sabine Hemsing &amp; Christine Menzer</i> Der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz. Im Zentrum hochschulübergreifender Netzwerke in Rheinland-Pfalz .....	123

<i>Helge Fischer, Jens Schulz, Katrin Brennecke, Thomas Köhler, Volker Saupe &amp; Jens Schwendel</i>	
Die E-Learning-Länderinitiative Bildungsportal Sachsen. Zentrale Strukturen und hochschulübergreifende Kooperationen.....	137
<i>Heinz-Dietrich Wuttke &amp; Sabine Fincke</i>	
Bildungsportal Thüringen .....	153
Autorinnen und Autoren .....	169

## **Hochschulübergreifende Service- und Beratungsstrukturen des Wissenschaftsstandortes Hamburg am Beispiel des Multimedia Kontors Hamburg**

### **Zusammenfassung**

Das Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) wurde Ende 2002 als gemeinsames Unternehmen der sechs staatlich-öffentlichen Hamburger Hochschulen gegründet. Der nachfolgende Beitrag beschreibt die Situation und die historischen sowie aktuellen Förderaktivitäten im Kontext des IT-bezogenen Wandels in Lehre, Studium und Verwaltung am Hochschulstandort Hamburg. Neben den vielfältigen Initiativen und den in den letzten Jahren geschaffenen Supportstrukturen an den Hamburger Hochschulen soll in diesem Beitrag aber vornehmlich auf die hochschulübergreifenden Strukturen und hier vor allem auf die Aktivitäten des Multimedia Kontors Hamburg (MMKH) näher eingegangen werden. Beschrieben werden dabei sowohl die institutionellen Aufgaben des MMKH als auch die Services/Dienstleistungen und Supportaufgaben in dem traditionellen Projektbereich „eLearning“ sowie dem in den letzten Jahren neu aufgebauten Bereich des „eCampus“, welcher sich vornehmlich mit der IT-gestützten Modernisierung von Infrastrukturen und Verwaltungsprozessen beschäftigt. Zudem wird auch auf die seit dem Jahr 2008 veränderte Unternehmens- und Zielausrichtung eingegangen.

### **1 Situation am Hochschulstandort Hamburg**

Neben der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen, der Fakultätenbildung, der zunehmenden Hochschulautonomie und dem demographischen Wandel ist die Einführung von Studiengebühren in unterschiedlichen Bundesländern ein weiterer, wesentlicher Bestandteil der umfassenden Hochschulreform, der sich die Hochschulen seit einigen Jahren – mit zum Teil tiefgreifenden Veränderungen – unterziehen müssen. Einhergehend mit den Studiengebühren wird aber auch eine Verbesserung der Qualität von Studien-, Lehr- und Forschungsbedingungen sowie ein erhöhter Studienerfolg erwartet, wenn nicht gar gefordert. Diese Anspruchshaltung manifestiert sich nicht nur auf Seiten der zahlenden Studierenden oder auch der Behörden und Ministerien, sondern auch von Seiten der interessierten Öffentlichkeit und nicht zuletzt von den Hochschulen selbst, die sich einem immer stärker werdenden Wettbewerb ausgesetzt sehen. Für den Hochschulstandort Hamburg ist in diesem Zusammenhang



gesetzlich festgelegt worden, Studiengebühren zum Wintersemester 2006/07 einzuführen und vollständig den Hochschulen zufließen zu lassen. Die mit den Studiengebühren verbundenen Mehreinnahmen sind direkt für eine Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre einzusetzen (BWF, 2006).

Vor dem Hintergrund dieses Veränderungsdrucks sehen sich die Hochschulen der Notwendigkeit gegenüber, Prozesse und Services in Lehre, Verwaltung und Forschung gezielt zu analysieren und effizienter zu gestalten. Dem Anspruch nach effizienteren Prozessen und einer immer weiter steigenden Zahl von Prozessabläufen lässt sich häufig aber nur mit entsprechenden IT-Instrumenten und Systemlösungen gerecht werden (im Bereich der Lehr-/Lernunterstützung z.B. durch E-Learning-Anwendungen und Lernmanagementsysteme). Diesen Herausforderungen stellt sich der Hochschulstandort Hamburg in unterschiedlichen Themenbereichen und durch sowohl hochschulinterne Veränderungsmaßnahmen als auch durch hochschulübergreifende Kooperationen. Unterstützt und zielgerichtet begleitet werden diese Maßnahmen zudem durch zentrale Angebotsstrukturen wie das E-Learning-Consortium Hamburg (ELCH) oder das Multimedia Kontor Hamburg (MMKH), die nachfolgend noch ausführlicher dargestellt werden. Vor allem dieser hochschulübergreifende Ansatz erfährt bei der spezifischen Charakteristik des Hochschulstandortes und Stadtstaates Hamburg eine besondere Bedeutung.

Dabei zählt der Wissenschaftsstandort Hamburg mit seinen sechs öffentlichen Hochschuleinrichtungen zu einer der wichtigsten Wissenschaftsregionen in Deutschland. Seine besondere Hochschuldichte und seine Angebotsvielfalt spiegelt sich in den insgesamt 16 Hochschulen (öffentliche, private usw.) wider, deren größte die Universität Hamburg (UHH) mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Medizinische Fakultät) ist, im letzten Jahr ihr 90-jähriges Jubiläum gefeiert hat. Jüngste staatliche Hochschule der Hansestadt ist die Anfang 2006 gegründete HafenCity Universität Hamburg (HCU). Neben der UHH und der HCU gehören zu den sechs öffentlichen Hamburger Hochschulen noch die Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW), die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH), die Hochschule für Musik und Theater (HfMT) sowie die Hochschule für bildende Künste (HFBK). Von den 16 Hamburger Hochschulen befinden sich die bereits sechs aufgeführten öffentlichen Hochschulen in Trägerschaft des Landes und fünf weitere in privater Trägerschaft. Die weiteren werden von der Hamburger Verwaltung, dem Bundesverteidigungsministerium bzw. der Evangelischen Kirche getragen. An den Hamburger Hochschulen studieren insgesamt knapp 70.000 Studierende (davon allein ca. 60.000 an den sechs öffentlichen Hamburger Hochschulen) und arbeiten ca. 20.000 Personen.

Im weiteren Verlauf wird „Hochschulstandort Hamburg“ als Synonym für die Gruppe der sechs zuvor genannten staatlich-öffentlichen Hochschulen verwen-

det, die durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) getragen werden.

## 1.1 E-Learning-Förderprogramme am Hamburger Hochschulstandort

In gewisser Analogie zu dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aufgesetzten Förderprogramm „Neue Medien in der Bildung – Hochschulen“ wurden leicht zeitversetzt auch durch den Hamburger Senat Finanzmittel für umfangreiche E-Learning-Förderungen zur Verfügung gestellt. So sollte das bereits initiierte, aber verteilte Know-how stärker gebündelt und der Einsatz von Neuen Medien an Hamburgs Hochschulen zielgerichtet weiterentwickelt werden. Dafür wurden zur Entwicklung und Verbreitung von E-Learning-Aktivitäten im Rahmen des 2002 gestarteten Sonderprogramms „eLearning und Multimedia in der Hochschullehre“ bis heute insgesamt über 9 Millionen Euro den Hamburger Hochschulen zur Verfügung gestellt. Das Sonderprogramm erstreckt sich dabei auf vier Förderphasen: Innerhalb der ersten drei Förderphasen stand vor allem die Entwicklung von E-Learning-Inhalten, so genannten Contents, im Fokus. Im Zeitraum von 2002–2006 wurden mit diesem Fokus insgesamt 72 Groß- und 117 Kleinprojekte an den öffentlichen Hamburger Hochschulen gefördert. Viele Projekte haben attraktive Ergebnisse und Produkte hervorgebracht, die online eingesehen werden können.<sup>1</sup>

Hingegen stehen in der vierten und vorerst letzten Förderphase des Sonderprogramms nicht mehr wie zuvor Contentförderungen, sondern vor allem strategische und strukturbildende Vorhaben im Mittelpunkt. Dabei werden im Zeitraum von 2007–2010 insgesamt vier strategische Referenzprojekte mit einem Gesamtvolumen von knapp 1,5 Millionen Euro gefördert. Somit werden in dieser vierten Phase nur Projekte gefördert, die das Ziel verfolgen, E-Learning in den Fakultäten bzw. der gesamten Hochschule zu verbreiten sowie die Entwicklung und Umsetzung organisationaler Ansätze zur Einführung von E-Learning in Abstimmung mit den Erfordernissen der Bologna-konformen BA/MA-Studiengänge zu fördern. Erwartet wurden strategische Projektanträge, in denen die Verantwortung für E-Learning verbindlich geregelt und personelle Ressourcen für Beratung, Support und Service vorgesehen wurden. Das Vorhandensein von Zielvereinbarungen mit dem Präsidium der Hochschule bzw. Medienentwicklungsplänen mit der BWF waren in diesem Zusammenhang notwendige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Antragstellung. Dabei war es wichtig, dass die Projektanträge nicht nur punktuell an einer einzigen Stelle ansetzen, sondern einen integrativen Ansatz verfolgen, der sich am *student life cycle* (von den Studienbewerbern bis zu den

---

1 Ausführlichere Beschreibungen der aktuell vier geförderten Projekte finden sich unter <http://www.mmkh.de/index.php?idcat=32&lang=1&client=1>.

Alumni) orientiert. Somit soll die Projektförderung dazu dienen, E-Learning in den allgemeinen Organisationsprozessen der Fakultäten und der gesamten Hochschule zu verankern. Dafür notwendige Voraussetzungen sind vor allem Überlegungen und Konzepte zu alternativen Anreizstrukturen für den Lehrkörper sowie die Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen. Da es sich bei der Projektförderung nur um eine Anschubfinanzierung handelt, mussten die Anträge zudem ein Konzept für die nachhaltige Verankerung und Fortführung der Projektzielsetzungen aufweisen. Insgesamt wurden dabei in zwei Tranchen 15 Anträge eingereicht, von denen pro Tranche zwei Projekte ausgewählt wurden.

Zu den vier geförderten Projekten zählen die Vorhaben *ePush* und *eLBase1* der Universität Hamburg, *beluga* der Staats- und Universitätsbibliothek sowie weiterer Hamburger Hochschulbibliotheken und *StudIPort* der Technischen Universität Hamburg-Harburg, die nachfolgend kurz skizziert werden:<sup>2</sup>

- Das Konsortialprojekt *eLBase1* wird von den Fakultäten gemeinsam mit dem Präsidium der Universität Hamburg durchgeführt. Ziel ist die nachhaltige Integration digitaler Medien in alle Kernprozesse von Lehre und Studium und damit die Umsetzung der E-Learning-Strategie der Universität.
- *ePUSH* ist ein Vernetzungs- und Integrationsprojekt, das E-Learning-Strukturen und Angebote der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft an der Universität Hamburg zusammenführen, entwickeln und nachhaltig etablieren soll.
- Im Projekt *beluga* bauen die wissenschaftlichen Bibliotheken Hamburgs eine Rechercheplattform auf, von der Informationen über Literatur in E-Learning-Umgebungen exportiert werden können.
- *StudIPort 2.0* soll Studierende der TU Hamburg-Harburg durch Einrichtung persönlicher Lernumgebungen in Form von E-Portfolios und Kommunikationsmöglichkeiten des Web 2.0 in der Lernplattform Stud.IP unterstützen.

## 1.2 Institutionsübergreifende Strukturen für E-Learning in Hamburg

Neben den zuvor dargestellten E-Learning-Förderungen und den damit aufgebauten Supportstrukturen wurden ebenfalls im Kontext des Sonderprogramms „eLearning und Multimedia in der Hochschullehre“ der Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung organisationale Infrastrukturen geschaffen, um für die breitangelegte Projektförderung geeignete und effiziente Steuerungs-, Beratungs- sowie Unterstützungsinstrumentarien vorhalten zu können. Zu diesen zentral aufgesetzten Organisationsstrukturen zählen vor allem das E-Learning-Consortium Hamburg (ELCH) sowie das Multimedia Kontor Hamburg (MMKH), deren E-Learning-bezogene Aktivitäten unter Punkt 3.1 näher dar-

---

2 [www.uni-hamburg.de/eLearning/eLMagazin.html](http://www.uni-hamburg.de/eLearning/eLMagazin.html)

gestellt werden. Daneben haben sich an den einzelnen Hochschulen weitere Strukturen und Angebote für E-Learning entwickelt. Nachfolgend werden daher nicht nur das ELCH und das MMKH, sondern auch ausgewählte institutionsübergreifende Aktivitäten kurz vorgestellt.

Das E-Learning-Consortium Hamburg wurde im Jahr 2002 als ein hochschulübergreifendes Expertengremium für den Bereich E-Learning und Multimedia in der Hochschullehre gegründet und ist in seiner institutionalisierten Funktion wissenschaftlicher Beirat des MMKH. Das Consortium hat insgesamt zwölf Mitglieder, welche sich nach einem spezifischen Verteilungsschlüssel aus den sechs öffentlichen Hamburger Hochschulen und der Staatsbibliothek zusammensetzen. Die Mitglieder werden durch ihr jeweiliges Präsidium vorgeschlagen und durch den Präses der Behörde für Wissenschaft und Forschung für einen Zeitraum von zwei Jahren berufen. Im Rahmen der Förderphasen des Sonderprogramms fungiert das ELCH als Entscheidungs- und Projektträger. In diesem Zusammenhang legt das Gremium die Förderkriterien fest, schreibt die Förderungen aus, beruft Gutachter, wählt förderfähige Projekte aus den Antragsstellungen aus, schlägt diese zur Förderung vor und führt später eine inhaltliche Qualitätssicherung durch. Während der laufenden Projektförderungen steht das ELCH zusammen mit dem MMKH den geförderten Projekten als zentrale Beratungsinstanz zur Verfügung. Des Weiteren liegt die Aufgabe des ELCH in einer Beratungsfunktion, welche die Hamburger Hochschulen bei der Ausarbeitung und Weiterentwicklung der hochschulbezogenen Medienentwicklungsstrategien, unter denen auch der Einsatz und die Verbreitung von E-Learning an den Hochschulen subsummiert wird, unterstützen soll. In Zusammenarbeit mit dem MMKH füllt das ELCH auch eine Informations- und Kommunikationsaufgabe für die E-Learning-Aktivitäten aus, die sich sowohl in Richtung der Hamburger Hochschulen, als auch in die politischen Diskussionsebenen erstreckt. Die konzeptionellen Vorüberlegung und Ausarbeitungen zu strategischen Fragestellungen erfolgen ebenfalls in enger Vernetzung mit dem MMKH.

Darüber hinaus konnten in den vergangenen Jahren an den Hamburger Hochschulen durch eine Vielzahl von Projektumsetzungen im Rahmen der BMBF- und der Hamburger Landesförderung nachhaltige Strukturen und E-Learning-Services etabliert werden, von denen ausgewählte Bereiche nachfolgend kurz dargestellt werden sollen (vgl. Peetz & Göcks, 2009):

- *Lern- und Lehrinfrastrukturen:* Bereits seit einiger Zeit werden Lernmanagementsysteme als hochschulübergreifender Service bereitgestellt. So wurde über lange Jahre durch das Regionale Rechenzentrum (RRZ) der Universität Hamburg (UHH) Blackboard als eine quasi landeszentrale Plattform zur Verfügung gestellt. Zum Ende des Jahres 2009 fand ein Wechsel auf OLAT statt. Auch das vom Rechenzentrum der TUHH betriebene System StudIP/ILIAS wird neben der TUHH durch z.B. die HCU genutzt.

- *Hamburger E-Learning-Magazin*: In Fortführung des im Hamburger BMBF-Projektes „KOOP“ initiierten Magazins erscheint seit Dezember 2008 einmal pro Semester das umfangreiche Magazin als pdf zum Download mit jeweils einem Schwerpunktthema sowie Berichten aus der Praxis, nicht nur aus Hamburger Hochschulen. Aktuell verzeichnet das Magazin 16.000 Downloads.<sup>3</sup>
- *Lecture2Go*: Zu den innovativen Entwicklungen für digitales Lernen zählt auch das Aufnahmeverfahren *Lecture2Go* des MCC am Regionalen Rechenzentrum, welches für die synchrone Aufzeichnung von Vorlesungsveranstaltungen konzipiert ist und auch einen hochschulübergreifenden Einsatz finden soll.
- *ZHD*: Das Zentrum für Hochschuldidaktik ist eines – auch über die Hamburger Grenzen hinweg – der renommiertesten Institute für die Erforschung, Konzeptausbildung und Beratung rund um die Fragestellungen von didaktischen Anforderungen in der Hochschullehre.

Neben den zuvor auszugsweise dargestellten Maßnahmen existieren an den einzelnen Hamburger Hochschulen eine Vielzahl von weiteren E-Learning-Aktivitäten und -Angeboten, die in unterschiedlichen Fällen einen department-, fakultäts- oder auch hochschulübergreifenden Charakter haben (z.B. E-Learning-AG bzw. -Kompetenzbereich an der HAW; E-Learning-Büros an der UHH). Auf Grund der vorgegebenen Beitragsausrichtung kann aber auf die Vielfalt der Hamburger Hochschulaktivitäten (z.B. auch an der HCU und HfMT) nicht im Detail eingegangen werden.

## **2 Vernetzungs- und Kooperationsförderung durch den Aufbau des Multimedia Kontors Hamburg (MMKH)**

In Verbindung mit dem Förderprogramm, aber nicht aus dessen Budget, wurde das MMKH als eine gemeinnützige GmbH parallel zu dem 2002 initiierten Landesförderprogramm aufgebaut, um damit eine zentrale Geschäftsstelle und Koordinationseinrichtung für die Vielzahl der geförderten Maßnahmen vorhalten zu können. Darüber hinaus war eine der wichtigsten Aufgabe die zentralisierte Verwertung von vermarktungsfähigen Projektergebnissen des Förderprogramms. Auch sollten im Rahmen eines abgestimmten Vermarktungsvorgehens die erzielten Ergebnisse und Erfahrungen weit über die Hamburger Hochschulregion kommunikationspolitisch adressiert werden. Zu den Leitgedanken für diesen Ansatz zählten vor allem der Entlastungsaspekt der einzelnen Projektpartner hinsichtlich der angestrebten Vermarktungsaktivitäten, die Generierung von Synergien, das Verhindern von Doppelt- bzw. Mehrfachentwicklungen sowie die Verfügbarkeit

---

3 [www.uni-hamburg.de/eLearning/eLMagazin.html](http://www.uni-hamburg.de/eLearning/eLMagazin.html)

der Projektergebnisse auch für andere Hamburger Hochschuleinrichtungen. Ein weiterer Schwerpunkt des MMKH lag in der Vergangenheit auch in seiner Aufgabenwahrnehmung als Think Tank und Vordenker für die E-Learning-bezogenen Transformationsprozesse. Ohne diese traditionellen Funktionsbereiche nachhaltig zu vernachlässigen, hat sich das MMKH in den letzten Jahren, auch bedingt durch sich verändernde Rahmenbedingungen, stärker in Richtung einer zentralen Beratungs- und Dienstleistungseinrichtung für die sechs öffentlichen Hamburger Hochschulen entwickelt und wird so in einem steigenden Maße auch den Bedürfnissen der Hamburger Hochschulpartner gerecht. Aber nicht nur in Hinblick auf die fokussierte Rolle als Dienstleister hat sich das MMKH in den letzten Jahren verändert. Vor allem auch in der inhaltlichen Ausrichtung wurde eine neue Schwerpunktsetzung vorgenommen. Dafür wurde neben dem traditionellen E-Learning-Bereich nun auch sehr umfänglich der E-Campus-Bereich (IT-gestützte Modernisierung von Verwaltungs- und Managementprozessen sowie von Infrastrukturen) als weiterer, mittlerweile zentraler Geschäftsbereich auf- und ausgebaut. Beide Geschäftsbereiche des MMKH werden nachfolgend unter Punkt 3.1 und 3.2 näher erläutert.

Die Festlegung der zuvor genannten Zielstellungen und Ausrichtung des MMKH erfolgt aber nicht völlig autark, sondern unter Einbeziehung der zentralen Gremien des MMKH wie dem Aufsichtsrat, der Gesellschafterversammlung, dem ELCH sowie der hochschulübergreifenden „E-Campus-Lenkungsgruppe“. Dabei setzen sich die Gremien des MMKH wie folgt zusammen:

- *Aufsichtsrat (AR)*: Im AR des MMKH sind neben einem Vertreter der BWF vier Verwaltungsexperten (vornehmlich Kanzler) aus vier öffentlichen Hamburger Hochschulen (UHH, HAW, TUHH und HCU) vertreten.
- *Gesellschafterversammlung (GV)*: Die GV des MMKH wird durch die sechs staatlichen Hamburger Hochschulen bzw. deren Präsidenten repräsentiert.
- *ELCH*: Das E-Learning-Konsortium ist wissenschaftlicher Beirat des MMKH in allen E-Learning-bezogenen Fragestellungen und setzt sich aus insgesamt zwölf Vertretern der sechs Hamburger Hochschulen sowie der SUB zusammen. Das MMKH ist wiederum Geschäftsstelle des ELCH und berät das Consortium in fach- oder förderspezifischen Fragestellungen.
- *E-Campus-Lenkungsgruppe*: Die Lenkungsgruppe ist kein satzungsgemäßes Gremium des MMKH. In einer Vielzahl von IT-strategischen Fragestellungen fungiert sie aber als das zentrale, hochschulübergreifende Entscheidungsgremium für aktuell drängende Themen im Rahmen der digitalen Transformationsprozesse in Hochschulen. Im Rahmen dieser Lenkungsgruppe werden zunächst Handlungsfelder und mögliche Lösungsansätze diskutiert sowie daraus resultierend neue Projektierungen oder Serviceangebote definiert. Die Lenkungsgruppe besteht aus Vertretern der BWF, je einem Vertreter der sechs Hochschulen und der SUB (CIOs oder Kanzler) sowie dem MMKH.

Die zentrale Finanzierung des MMKH erfolgt über Zuwendungsmittel der Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung und untergliedert sich in zwei Zuwendungsbereiche, der institutionellen und der projektbezogenen Zuwendung. Im Rahmen der institutionellen Zuwendung werden alle Zentralbereiche, wie die Büro-Facilities, die IT-Infrastruktur, der Administrationsbereich sowie alle betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen für das gesamte MMKH finanziert. Neben den dafür notwendigen Sachmitteln werden in diesem institutionellen Bereich insgesamt 2,5 Vollzeitstellenäquivalente vorgehalten. Darüber hinaus gibt es den projektbezogenen Zuwendungsbereich, der sich wiederum in zwei schwerpunktartige Geschäftsfelder unterteilt – den E-Learning-Support und den E-Campus. Für den Bereich E-Learning-Support stehen dem MMKH jährlich Personalmittel im Umfang von ebenfalls 2,5 Vollzeitstellenäquivalenten zur Verfügung. Hingegen ist der Bereich E-Campus in Analogie zu der gestiegenen Bedeutung mittlerweile der größte Geschäftsbereich im MMKH mit insgesamt 5-7 Vollzeitstellenäquivalenten – in Abhängigkeit vom jeweiligen Projektstatus und/oder neuen Themenstellungen. Darüber hinaus werden durch das MMKH in beiden Geschäftsbereichen zusätzliche studentische Mitarbeiter und Praktikanten finanziert. Neben der zentralen Finanzierung durch Zuwendungsmittel akquiriert das MMKH aber auch zusätzliche Drittmittel sowie privatwirtschaftliche Erlöse aus Beratungs-, Service- und Projektaktivitäten, die zielgerichtet in die Finanzierung von weiteren satzungsgemäßen Aufgabenstellungen einfließen, z.B. in Form einer halben Stelle zur Unterstützung der Medienproduktion am MMKH.

Alle Basisleistungen und Services der beiden Geschäftsbereiche werden den Hamburger Hochschulpartnern durch die behördliche Zuwendung kostenfrei angeboten, sofern sie den Aufgabenstellungen der Teilprojekte und/oder den satzungsgemäßen Vorgaben entsprechen. Dieses Verfahren erklärt auch den geringen privatwirtschaftlichen Budgetanteil des MMKH von unter zehn Prozent, da die personellen Kapazitäten nahezu vollständig in die frei angebotenen Serviceleistungen bzw. Projektunterstützungen bei den Hochschulen vor Ort einfließen. Über die Verwendung der Zuwendungsmittel als auch über die geschäftsmäßige Entwicklung ist die Geschäftsführung ihren Verwaltungs- und Aufsichtsgremien regelmäßig berichterstattungspflichtig und unterliegt als gemeinnützige GmbH allen steuerrechtlichen- und finanztechnischen Anforderungen einer ordentlichen Kapitalgesellschaft.

Wie bereits zuvor ausgeführt, stehen auch zukünftig die Initiierung und Begleitung von hochschulübergreifenden Projektaktivitäten und Erfahrungsstrukturen im Vordergrund. Dies zeigt sich z.B. in den Bemühungen zur hochschulübergreifenden Vernetzung von verschiedenen, dezentral gehosteten Lerninfrastrukturen, der Bereitstellung von zentralen Plattformen, der Landeslizenz zu Campus Managementsystemen oder dem übergreifenden Identity Management sowie den Anstrengungen zum hochschulübergreifenden Daten-

schutz. Dieses Bemühen erstreckt sich aber auch auf die Bildung von übergreifenden Betriebsstrukturen, die entweder zentral oder dezentral vorgehalten werden können und zur Generierung von Synergieeffekten beitragen sollen – hier vornehmlich in Bezug auf die Servicequalität und -verfügbarkeit. Das Stichwort in diesem Zusammenhang ist Shared Service für den Hochschulstandort Hamburg. Daneben stehen natürlich die Ausweitung und Verbesserung von bestehenden Service- und Veranstaltungsangeboten (z.B. podcampus.de, das Portal für Podcasts aus der Wissenschaft; Campus Innovation; Schulungen; Infrastrukturen) sowie die erfolgreiche Fortführung der Projektaktivitäten vor allem im Bereich der E-Campus-Teilprojekte (Campus-, Identity-, IT-Service- und Alumni-Management sowie Managementinformationssysteme) im Fokus der operativen und auch strategischen Planungsphasen.

### **3 Die Geschäftsbereiche des MMKH im Rahmen des IT-bezogenen Veränderungsprozesses**

Unter Punkt 2 wurden bereits die zentralen Finanzierungsformen des MMKH und die sich daraus ergebenden Projekt- sowie Geschäftsbereiche ausgeführt. Neben der institutionellen Förderung, welche den Betrieb aller MMKH-Aktivitäten absichert, haben sich in den letzten Jahren vor allem die Themen E-Learning und E-Campus als die beiden schwerpunktmäßigen Geschäftsbereiche des MMKH entwickelt. Beide Geschäftsbereiche sollen nachfolgend in ihren Zielstellungen, Aufgaben und Angeboten ausführlicher dargestellt werden

#### **3.1 E-Learning-Support**

In der ursprünglichen Planung wurden für das MMKH im Kontext der E-Learning-Aktivitäten vor allem Aufgabenbereiche vorgesehen, die Funktionen als Informations- und Kommunikationsdrehscheibe, als Geschäftsstelle für das ELCH bzw. die geförderten Projekte sowie als zentrale Beratungs- und Vermarktungsinstanz zur Etablierung digitaler Lehre an den Hamburger Hochschulen umfassten. In Bezug auf E-Learning-Angebote ist das MMKH neben den zuvor aufgeführten Aufgabenbereichen auch als Koordinator für einen hochschulübergreifenden Wissenstransfer für die Hamburger Hochschulpartner aktiv. Darüber hinaus können über das Portal mmkh.de Informationen zu allen E-Learning-Projekten des Landesprogramms sowie weitere interessante E-Learning-Informationsmaterialien abgerufen werden.

Des Weiteren unterstützt das Multimedia- und Produktionslabor MMLab im MMKH Lehrende bei der Entwicklung und Produktion von Materialien



wie Podcasts, interaktiven Lehrfilmen oder Videovorlesungen. Um digital aufbereitete Lehrangebote bekannt zu machen, hat das MMKH mit dem Hochschulstandort Hamburg als „First Mover“ Ende 2006 die Plattform podcampus aufgebaut, welche sich zu einem führenden Portal für Audio- und Videopodcasts aus Wissenschaft und Forschung entwickelt hat (vgl. Rübke, 2007; Schönherr, 2008). Neben der Produktion mit oder für Hamburger Hochschulpartner – mittlerweile konnten so über 350 Beiträge durch das MMKH (co-)produziert werden – steht das podcampus Portal auch zur Veröffentlichung von bereits fertigen Beiträgen von Hochschulen außerhalb Hamburgs zur Verfügung. So konnten in den vergangenen 2,5 Jahren mehr als 1.000 Beiträge aus über 30 Partnerhochschulen und zu 22 Themenbereichen über die Plattform veröffentlicht werden. Aber nicht nur hinsichtlich der Beiträge, sondern auch in Bezug auf die Nutzerzahlen hat sich podcampus in den letzten drei Jahren äußerst positiv entwickelt. In der Zwischenzeit verzeichnet das Portal ca. 100.000 unique visitors monatlich. Darüber hinaus werden über podcampus neuartige Einsatzszenarien von Multimedia in der Lehre entwickelt und erprobt, um Anregungen zu vermitteln, wie durch Podcasting die Präsenzlehrangebote der Hochschulen ergänzt und der Service für Studierende verbessert werden kann (vgl. Stöber & Göcks, 2009).

Zudem organisiert das MMKH Transfer-Workshops, Schulungen und Qualifizierungsangebote sowie Netzwerk-Events für verschiedene Zielgruppen. In Bezug auf Veranstaltungen ist vor allem auf die Campus Innovation hinzuweisen. Die seit 2003 jährlich durch das MMKH veranstaltete Konferenz hat sich mittlerweile als eine Leitveranstaltung und als ein überregionales Expertenforum für die IT-basierte Transformation von Lehre, Forschung und Hochschulmanagement etabliert. Dies spiegelt sich auch durch die exzellenten Referenten und einen großen Teilnehmerkreis von bis zu 550 Fachvertretern aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Hochschule, Bildungspolitik und Wirtschaft wider. Dabei bildet das Themenspektrum der Veranstaltung eine hervorragende Symbiose, um aktuelle IT-Themen bezüglich Lehre und Verwaltung in Hochschulen von unterschiedlichen Standpunkten aus zu diskutieren und Lösungsszenarien zu erarbeiten (vgl. Göcks, 2009).

Des Weiteren initiiert und veröffentlicht das MMKH in Zusammenarbeit mit Fachexperten Studien und Forschungen zu aktuellen Themen rund um den Medieneinsatz an Hochschulen. Zuletzt erschienen ein Referenzrahmen zur Qualitätssicherung von E-Learning, die Studie „Studieren im Web 2.0“ (Kleimann, Özkilic & Göcks, 2008) und der Leitfaden „Rechtsfragen bei E-Learning“ (Kreutzer, 2009). Zudem hat das MMKH im Jahr 2009 erstmals eine übersetzte Version des Horizon Reports zur Verfügung gestellt, der mit Downloadzahlen von weit mehr als 30.000 Abrufen sehr stark nachgefragt worden ist. In 2010 war das MMKH im Board des Horizon Reports vertreten und hat wiederum die Bereitstellung einer deutschsprachigen Ausgabe übernommen.



Abb. 1: Screenshot der Postcast-Plattform podcampus

Nicht zuletzt engagiert sich das MMKH zusammen mit dem ELCH auch in der Diskussion zu einer Virtuellen Hochschullandschaft Norddeutschland (VHN), auf deren Perspektive noch unter Punkt 4 eingegangen wird.

### 3.2 E-Campus

Neben dem historisch gewachsenen Themenschwerpunkt E-Learning berät und unterstützt das MMKH seine Hamburger Hochschulpartner in den letzten Jahren zunehmend in den Bereichen der IT-basierten Modernisierung von Infrastrukturen sowie Verwaltungs- und Managementprozessen im Rahmen des hochschulübergreifenden E-Campus-Projektes. Zu den zentralen Zielsetzungen des E-Campus-Projektes zählen die:

- Förderung von hochschulübergreifenden Aktivitäten zur IT-gestützten Modernisierung von Infrastrukturen, Verwaltungs- und Managementprozessen
- Stärkung der Wettbewerbs- und Innovationskraft des Hochschulstandortes
- Optimierung der Strukturen, Angebotsvielfalt, Transparenz und Qualität von ausgesuchten Hochschulservices (auch hochschulübergreifende Services)
- Unterstützung beim Aufbau von technischen Infrastrukturen
- Initiierung und Sicherstellung von Erkenntnis- und Wissenstransfers

Die E-Campus-Initiative am Hochschulstandort Hamburg befindet sich seit Anfang 2009 in ihrer nunmehr dritten Projektphase. In der erfolgreich durchgeführten ersten Projektphase von 2004–2006 lag der Fokus neben der Identifikation von relevanten Anforderungs- und Problembereichen auch im Aufbau von nachhaltigen Projektstrukturen. Diese umfassten sowohl die Bildung einer zentralen Lenkungsgruppe, bestehend aus den Kanzlern der Hamburger Hochschulen, der Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF – Zuwendungsgeber) sowie dem MMKH, als auch in der Etablierung von themenspezifischen Arbeitsgruppen (vgl. Haussner, Schmid & Vogel, 2005). Im Rahmen der Arbeitsgruppen sollten aktuelle Anforderungsbereiche für die Hamburger Hochschulen diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und erste exemplarische bzw. konzeptionelle Lösungsansätze erarbeitet werden. Auf der Grundlage der in den Arbeitsgruppen erzielten Ergebnisse und gewonnenen Erfahrungen sowie der aufgebauten Projektstrukturen wurde E-Campus mit ausgewählten und priorisierten Themenbereichen in eine Projektierungsphase überführt, welche eine Laufzeit von Ende 2006 bis Ende 2008 hatte. Im Rahmen der zweiten Projektphase wurde die E-Campus-Lenkungsgruppe um die neu benannten Chief Information Officers (CIO) der Hamburger Hochschulen erweitert und in ihrer Ausrichtung neben einer Controllingfunktion stärker in Richtung der strategischen Steuerungsebene für IT-Fragen am Standort Hamburg ausgebildet. Die zentrale Zielsetzung der aktuell dritten Phase von E-Campus (2009–2011) liegt für den Großteil der Teilprojekte in der Verstetigung der Projektierungsaktivitäten sowie in der Überführung der Entwicklungsergebnisse und Projektstrukturen in einen betriebsreifen Zustand. Zu den E-Campus-Teilprojekten zählen derzeit nachfolgende Themenbereiche, die im Verlauf der Projektphase aber auch immer wieder durch neue Themen- und Anforderungsbereiche erweitert werden können, sofern diese durch die E-Campus-Lenkungsgruppe als relevant bewertet werden:

- *Campus-Management*: In den letzten Jahren haben integrierte Campus-Management-Systeme einen enormen Bedeutungszuwachs erfahren. Durch die Einführung von integrierten Campus-Management-Lösungen steigt die Konvergenz von Lehre und Verwaltung und wird eine Betreuung der Studierenden bzw. die Bereitstellung von Serviceangeboten über den gesamten Student-Life-Cycle gewährleistet. Alle damit verbundenen Support- und Verwaltungsprozesse sollen mit Hilfe einer solchen technischen Infrastruktur abgebildet werden. Im Rahmen von E-Campus wurde die Einführung eines integrierten Campus-Management-Systems an der Universität Hamburg, die in diesem Gebiet eine Vorreiterrolle hat, punktuell unterstützt (vgl. Kuper & Göcks, 2007). Ende 2007 wurde zudem eine Landeslizenz für das integrierte System „CampusNet“ abgeschlossen, in deren Folge nun neben der UHH auch vier weitere Hamburger Hochschulen (HAW, HCU, HfMT und HFBK) eine entsprechende Lösung einführen und in der aktuellen E-Campus-Phase bei der Projektierung unterstützt werden. Zudem werden im Rahmen von E-Campus die notwendigen begleitenden Qualifizierungs- und

Schulungsmaßnahmen zentral durch das MMKH organisiert sowie themenspezifische Erfahrungsaustausche unter den Projektpartnern gefördert.

- *Identity Management*: Auf Basis des zu etablierenden Identity-Management-Systems wird vor allem ein zentrales Daten- bzw. Identitäten-Management, welches Authentifizierungs- und Autorisierungsprozesse auch hochschulübergreifend ermöglichen soll, für den Hochschulstandort Hamburg angestrebt. Im Rahmen von E-Campus wird daher für die sechs öffentlichen Hochschulen Hamburgs sowie die Staats- und Universitätsbibliothek eine entsprechende Infrastruktur auf Basis von Novell eingeführt. Zu den zentralen Zielsetzungen des Teilprojektes zählen vor allem die (vgl. Dietz & Göcks, 2008):
  - Bereitstellung und der Zugang zu hochschulübergreifenden Serviceangeboten (zunächst E-Learning- und Bibliotheksservices),
  - Schaffung einer zentralen Authentifizierungsinstanz,
  - Konsolidierung inkonsistenter, mehrfach erfasster Daten,
  - Steigerung der Servicequalität durch z.B. Single-Sign-On,
  - Senkung des Verwaltungsaufwands in den einzelnen Hochschulen,
  - Steigerung der allgemeinen Systemsicherheit und der Datenqualität.

Zum Ende der Projektlaufzeit im Dezember 2011 soll die aktuelle Projektierung in einen betriebsreifen Zustand überführt werden.

- *IT-Service-Management (ITSM)*: In der Wirtschaft schon häufig etabliert, hält in den Hochschulen ITSM erst allmählich Einzug. Die strategische Betrachtung und Ausrichtung von IT-Services sowie deren prozessorientierte Bewertung und Standardisierung soll im Rahmen eines Pilotprojektes mit dem Rechenzentrum der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) auf Basis des Frameworks ITIL (IT-Infrastructure Library) erprobt und innerhalb der Organisation eingeführt werden. Neben der Betrachtung des Serviceportfolios und dem Aufbau eines zentralen Single Point of Contact mit ITIL-konformer Systemunterstützung sollen vor allem auch spezifische ITIL-Prozessbereiche (Incident-, Change- und Service-Level-Management) im Rahmen des ITIL-Pilotprojekts an der TUHH etabliert werden. Mit der Schaffung von mehr Transparenz, einer stärkeren Serviceorientierung und eindeutigen Verantwortlichkeiten soll auch eine Neupositionierung weg von reinen Basisdiensten hin zu Dienstleistungen und Serviceangeboten für die Kunden gefördert werden (vgl. Winkelmeier, Göcks & Wößner, 2008).
- *Statistik/Controlling*: Die Gewinnung von statistischem Datenmaterial als Informations- und Entscheidungsgrundlage gewinnt für Hochschulen zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund sollen im E-Campus-Projekt entsprechende Konzepte und technische Umsetzungslösungen für Managementinformationssysteme bzw. Datawarehouse-Systeme analysiert, evaluiert und entwickelt werden. Dabei sollen zunächst erste Lösungsansätze im Rahmen eines Pilotprojektes an der Universität Hamburg erprobt und per-

spektivisch die Einführung von Management- und Steuerungsinstrumentarien im Sinne eines Managementinformationssystems realisiert werden.

- *Alumni-Management:* Hochschulen stehen in einem zunehmenden Wettbewerb um die Gewinnung von Studierenden und High Potenzials. In diesem Zusammenhang wird der Alumni-Arbeit eine zunehmende Bedeutung beigegeben, da sie als Multiplikatoreffekt fungieren und darüber hinaus in der langfristigen Betrachtung zur Einwerbung von Finanzmitteln genutzt werden kann. Durch den Einsatz von Alumni-Systemen lässt sich die traditionelle Alumni Arbeit deutlich optimieren, professionalisieren und in einigen Bereichen inhaltlich erweitern. Zur Unterstützung dieser Zielsetzung wurde Anfang 2008 eine zentrale Supportstelle zur Unterstützung der technischen und konzeptionellen Einführung von Alumni-Portalen am MMKH aufgebaut.

Neben den zuvor beschriebenen Teilprojekten werden auch weitere Themen und Aktivitäten an den Hamburger Hochschulen unterstützt, wie aktuell z.B. das Web-Relaunch-Projekt an der HfMT. Perspektivisch ist auch an eine stärkere hochschulübergreifende Vernetzung im Bereich des Software-Lizenzmanagements gedacht.

Im Rahmen der zuvor beschriebenen Teilprojektaktivitäten füllt das MMKH die Funktion der zentralen Geschäfts- und Projektmanagementstelle aus. Darüber hinaus werden vor allem in den einzelnen Themenbereichen die Hochschulpartner in ihrer operativen Projektarbeit vor Ort durch das MMKH unterstützt. So werden mit den Hochschulpartnern Prozessabläufe analysiert und die gewonnenen Erkenntnisse in einer direkt projektunterstützenden Funktion an den Hochschulen eingebracht sowie ein bedarfsbezogener hochschulübergreifender Wissenstransfer organisiert, so dass alle sechs Hochschulpartner an den jeweiligen Projektergebnissen partizipieren können. Auch damit zusammenhängende Programmierleistungen, vor allem im Bereich des Projektes „Statistik und Controlling“, zählen zu den Services des MMKH im Rahmen des E-Campus-Projektes (vgl. Göcks, 2008).

## **4 Ausblick und Perspektiven**

Nach den intensiven Förderprogrammen der letzten Jahre auf Landesebene sowie durch die umfangreichen Bemühungen der Hochschulen selbst kann konstatiert werden, dass die Hamburger Hochschulen im Rahmen des Transformations-, aber auch Reformprozesses frühzeitig einen positiven Entwicklungsprozess eingeleitet haben. Auch hier kann noch nicht von einem abgeschlossenen Prozess gesprochen werden, da auch in Hamburg z.B. die Bachelor-/Master-Umstellung noch Optimierungs- und Weiterentwicklungsnotwendigkeiten aufweist. So wurde unlängst von Hamburgs Wissenschaftssenatorin und den

Präsidien der sechs staatlichen Hamburger Hochschulen ein Memorandum zur Qualitätsverbesserung der Bologna-Reform unterzeichnet. Im Rahmen der avisierten *Reform der Reform* soll eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Behörde für Wissenschaft und Forschung sowie der staatlichen Hochschulen gebildet werden, welche die Problembereiche des neuen Studiensystems identifizieren und daraus Ziele sowie Handlungsmöglichkeiten ableiten und festlegen soll. Dabei sollen die zu entwickelnden Optimierungsvorschläge mit einer stärker ziel- und vor allem auch studierendenorientierten Ausrichtung des Bologna-Reformprozesses in Einklang gebracht werden. In diesem Zusammenhang wird auch hinsichtlich der allgemein zu verbessernden Studierbarkeit auf einen verstärkten Einsatz von E-Learning und IT-Services verwiesen. Dabei wird näher zu prüfen sein, welche Rolle dieser verstärkte Einsatz im Optimierungsprozess konkret einnehmen kann. Hier ergeben sich grundsätzlich eine Vielzahl von möglichen Ansatzpunkten, z.B. im Bereich der Studierbarkeit, der Prüfungsbewältigung, der Mobilität und Flexibilität, der begleitenden Qualifizierung und Potenzialförderung (E-Portfolio und E-Assessments) sowie der Durchlässigkeit und auch der Servicequalität.

Darüber hinaus steht der Hochschulstandort Hamburg vor dem Hintergrund einer Verknappung von Finanzmitteln und im Sinne einer effizienteren Ressourcenallokation vor der Herausforderung, die spezifischen Charakteristika des Standortes durch die Schaffung von hochschulübergreifenden Kooperationen, Serviceangeboten und Strukturen zielgerichtet auszuschöpfen. Dies kann auch die Schaffung von gemeinsam offerierten und genutzten Serviceangeboten in völlig neu zu konstruierenden Organisationsformen umfassen. Einen wichtigen Beitrag leisten in diesem allgemeinen Veränderungsprozess z.B. gemeinsame Vorhaben und Empfehlungen des ELCH hinsichtlich einer stärkeren hochschulübergreifenden Kooperation sowie die umfangreichen Entwicklungen im Kontext der E-Campus-Teilprojekte und den gemeinsamen Entscheidungsstrukturen, welche zu einer stärkeren Vernetzung des Hochschulstandorts Hamburg beitragen. Diese Entwicklungen machen aber nicht zwingend an den Hamburger Grenzen halt, sondern sind auch in einem weiter gefassten Zusammenhang, wie z.B. der Metropolregion Hamburg und der norddeutschen Bundesländer, denkbar. Diesen Fragestellungen widmete sich auch die vor einigen Jahren initiierte Virtuelle Hochschullandschaft Norddeutschland (VHN). Im Rahmen der VHN wurden im Start drängende Veränderungsansätze in unterschiedlichen Arbeitsgruppen mit Fachvertretern aus den fünf norddeutschen Bundesländern (Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern) erörtert. Ergebnisse dieser Initiative sind dann in unterschiedliche Aktivitäten gemündet, wie z.B. im letzten Jahr in ein Pilotprojekt (TIO – Technische Informatik Online) zum Aufbau eines länderübergreifenden Studienangebotes – dieser Ansatz länderübergreifender Studienangebote soll zukünftig auch im Bereich der Weiterbildung etabliert werden.

## Literatur

- Behörde für Wissenschaft und Forschung Hamburg, BWF (2006). *Studiengebühren in Hamburg – ein Beitrag zu einem besseren Studium*. Verfügbar unter: <http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/wissenschaft-forschung/zz-stammdaten/downloads/studiengebuehren-broschuere,property=source.pdf>
- Dietz, G. & Göcks, M. (2008). Serviceorientierung durch hochschulübergreifendes Identitätsmanagement. In *Informatik 2008 – Beherrschbare Systeme – dank Informatik. Beiträge der 36. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)*, vol. 2. *LNI Proceedings 134*, (S. 575–580). Bonn: Köllen.
- Göcks, M. (2008). „F-IT“ für die Zukunft – der Hochschulstandort Hamburg im Wandel. In K. Rebensburg & N. Apostolopoulos (Hrsg.), *Grundfragen multimedialen Lehrens und Lernens – 6. und 7. Tagung GML2 2007/2008* (S. 35–41). Berlin: Universitätsverlag TU Berlin.
- Göcks, M. (2009). eLearning am Standort Hamburg. *Jahrbuch eLearning & Wissensmanagement 2009/2010*, 178–179.
- Haussner, S., Schmid, U. & Vogel, M. (2005). Vom e-Learning zum eCampus. Hamburgs Hochschulen auf dem Weg zu einer integrierten e-Learning- und IT-Dienste-Infrastruktur. *Zeitschrift für Hochschuldidaktik (ZFHD)*, 3, 33–46. Verfügbar unter: [http://www.zfhd.at/resources/downloads/ZFHD\\_03\\_03\\_Haussner\\_eCampus\\_HH\\_1000343.pdf](http://www.zfhd.at/resources/downloads/ZFHD_03_03_Haussner_eCampus_HH_1000343.pdf)
- Kleimann, B., Özkilic, M. & Göcks, M. (2008). *Studieren im Web 2.0 – Studienbezogene Web- und E-Learning-Dienste*. In HISBUS-Kurzinformationen Nr. 21, HIS. Projektbericht, November 2008.
- Kreutzer, T. (2009). *Rechtsfragen bei E-Learning – Ein Praxis-Leitfaden von Rechtsanwalt Dr. Till Kreutzer*. Überarbeitete Fassung 06/2009. Verfügbar unter: [www.mmkh.de/upload/dokumente/Leitfaden\\_E-Learning\\_und\\_Recht\\_creative-commons\\_MMKH.pdf](http://www.mmkh.de/upload/dokumente/Leitfaden_E-Learning_und_Recht_creative-commons_MMKH.pdf)
- Kuper, S. & Göcks, M. (2007): Campus-Management-Systeme einführen – Faktoren erfolgreichen Projekt- und Change Managements. *Zeitschrift Wissenschaftsmanagement*, 13 (3), 40–46.
- Peetz, A. & Göcks, M. (2009). Hochschulübergreifende Kooperationen zur Bereitstellung von Lehr-/Lerninfrastrukturen. In N. Apostolopoulos (Hrsg.), *Grundfragen multimedialen Lehrens und Lernens – 8. Tagung GML 2009*. Berlin: Universitätsverlag TU Berlin.
- Röbke, T. (2007). *Modernes Studieren: Die „iPodisierung“ schreitet voran*. Frankfurter Allgemeine (FAZ) – hochschulanzeiger.de, 02.04.2007. Verfügbar unter: [www.faz.net/s/Rub244D2E60F0294C4D8AAC6C0C7FC9677B/Doc~E49939DA919E24A57A3E0A4D4DC404C26~ATpl~Ecommon~Scontent.html](http://www.faz.net/s/Rub244D2E60F0294C4D8AAC6C0C7FC9677B/Doc~E49939DA919E24A57A3E0A4D4DC404C26~ATpl~Ecommon~Scontent.html)
- Schönherr, M. (2008). *Podcasts im Studium – Wie der Professor aufs Ohr kommt*. dradio.de, 12.01.2008. Verfügbar unter: [www.dradio.de/dlf/sendungen/pisaplus/721974/](http://www.dradio.de/dlf/sendungen/pisaplus/721974/)
- Stöber, A. & Göcks, M. (2009). Die unberechtigte Angst vor der Konserve: Machen Vorlesungsaufzeichnungen und Podcasts die Präsenzlehre überflüssig? In U. Dittler et al. (Hrsg.), *E-Learning – Eine Zwischenbilanz. Kritischer Rückblick als Basis eines Aufbruchs* (S. 117–132). Münster u.a.: Waxmann.

Winkelmeier, S., Göcks, M. & Wößner, K. (2008). Einführung von IT-Service-Managementprozessen nach ITIL an der Technischen Universität Hamburg-Harburg. In K. Wannemacher et al. (Hrsg.), *ITIL goes University? Serviceorientiertes IT-Management an Hochschulen* (S. 91–102). HIS: Forum Hochschule.

## Linkliste

Auflistung ausgewählter Projektergebnisse des MMKH:

<http://www.mmkh.de/index.php?idcat=119>

Aktuell geförderte Projekte des MMKH:

<http://www.mmkh.de/index.php?idcat=32&lang=1&client=1>

Hamburger E-Learning-Magazin:

<http://www.uni-hamburg.de/eLearning/eLMagazin.html>

Alle Links wurden zuletzt geprüft am 19.08.2010.